

Anregungen des Fachnetzwerk „IT- Ausstattung für Schule gemeinsam entwickeln“

Übergeben zur Kreistagssitzung
am 15. Mai 2019



1. Schulträger brauchen nicht auf Medienkonzepte aus allen Schulen warten. Es gibt eine Basisausstattung (Anhang), die so gestaltet werden muss, dass damit jedwedes pädagogisch-didaktische Konzept umsetzbar bleibt bzw. durch die Ausstattung nicht verhindert wird. Diese Grundausstattung kann in Kommunen und Landkreisen bereits jetzt auf den Weg gebracht werden.
2. IT-Ausstattung für Schule sollte in Bezug auf digital-vernetztes Lernen erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen geplant werden. Das Fachnetzwerk berät kostenfrei und ohne kommerzielle Eigeninteressen.
3. Die IT-Ausstattungen muss geltenden Vorschriften/Regelungen in Bezug auf IT-Sicherheit und Datenschutz genügen und sollte mit Blick auf eine weitreichendere Sensibilisierung der Schüler und Lehrer zu diesem Thema entworfen werden.
4. Mit Blick auf die dynamische Entwicklung der Technik und den aktuellen Qualifizierungsstand in den Schulen, sollte IT-Ausstattung nicht als dauerhaftes Einmal-Komplettpaket geplant werden, sondern nach der Basisausstattung auf Erfahrungswissen und Erprobung als auch Flexibilität setzen. So haben dann auch alle Schulen im Landkreis einen Nutzen aus dem Digitalpakt.
5. Da die IT-Ausstattung der Schulen im Landkreis Börde ein erhebliches öffentliches Interesse darstellt, sollte Ausstattungsplanung und -umsetzung transparent, partizipativ und demokratisch erfolgen.
6. Ausstattung muss wirtschaftlich und nachhaltig! geplant werden. Vorrangig und nicht im Widerspruch dazu muss Ausstattung aber auch gemäß dem im KMK-Strategiepapier zur Bildung in der digitalen Welt (2016) konstatierten Primat des Pädagogischen folgen. Darauf haben sich 16 Bundesländer selbst verpflichtet.
7. Schulen sollten nach pädagogischen Prämissen IT-Ausstattung planen. Der Schulträger entscheidet mit Ausstattungsvorgaben über pädagogische Gestaltungsräume. Daher sind der Fachdialog und verbindliche Absprachen unabdingbar.
8. Die Verwendung von "Freier und Open-Source-Software" (FOSS) und offenen Standards ist ein Garant für nachhaltige Investitionen, da hier keine Abhängigkeit zu einem Marktanbieter erzeugt wird.